

Kicken mit Nachhaltigkeit

DFB-Chef Zwanziger zum „Wirtschaftszweig Fußball“

Was hat der Begriff des „ehrbaren Kaufmanns“ mit Fußball zu tun? Bei den erstmals veranstalteten Burghanner Dialogen versuchte DFB-Präsident Theo Zwanziger eine Antwort zu geben.

BURGHANN – „Ich suche den Dialog mit den Gewerbetreibenden vor Ort“, begründete Burghanns erster Bürgermeister Heinz Meyer die Veranstaltungsreihe, in der sich die Gemeinde einmal jährlich mit aktuellen Themen aus Gesellschaft und Wirtschaft beschäftigen will. Dass mit Theo Zwanziger ausgerechnet der ranghöchste Vertreter einer Sportart wie Fußball die Veranstaltungsreihe eröffnete, konnte allerdings nur solange verwundern, bis der gerade wieder gewählte DFB-Funktionär den Zuhörern wirtschaftliche Zahlen zu der angeblich schönsten Nebensache der Welt präsentierte.

„Einmaliges Produkt“

Jährlich nehme der DFB 150 Mio. € ein. „Wir sind gesund, wir sind wirtschaftlich stabil und wir sind ein Unternehmen“, sagte er mit Blick auf seine Zuhörer, zum großen Teil Gewerbetreibende aus Burghann und Umgebung und Top-Manager, die in der Gemeinde wohnen. Seit den Neunziger Jahren habe die wirtschaftliche Entwicklung des DFB begonnen, „deutlich nach oben zu gehen“, nicht zuletzt dank großer Sponsoren. Später kam der lukrative Fernsehmarkt hinzu.

Der DFB verkaufe ein „einmaliges Produkt“ – allem voran die Nationalmannschaft, aber auch die Bundes-



Der Präsident des DFB, Theo Zwanziger. Foto: dpa

liga. Die Markenprodukte würden dazu genutzt, gemeinnützige Zwecke zu verfolgen. So engagiere man sich seit den Neunziger Jahren zum Beispiel mit Jugendförderpreisen, Jugendwettbewerbe oder Ferienfreizeiten. Genau wie im Sport gelte es, Menschen frühzeitig zum Beispiel in die Entscheidungsprozesse einzubeziehen. „Akzeptanz ist für ein Gemeinwesen das Wichtigste, das es gibt.“

Auf seinem Streifzug durch die DFB-Geschichte betonte Zwanziger, dass der „Wert des Fußballs“ bereits schon früher als Mittel der Völkerverständigung erkannt worden ist. Mit Blick auf die Weltmeisterschaft 1954 sagte Zwanziger: „Wenn man sich anstrengt, kann man auch Erfolg haben.“ Nachhaltigkeit im Sport bedeutet für den 65-Jährigen DFB-Repräsentanten dabei auch, sich gegenüber dem Frauenfußball zu öffnen und „intensiv an der Chancengleichheit“ zu arbeiten. Ebenso gehöre die Bekämpfung von Korruption zu den wichtigen Aufgaben des Verbandes: „Wir müssen aufpassen, dass unser Kerngeschäft nicht in den Verdacht der Manipulation gerät“, sagte Zwanziger mit Blick auf aktuelle Fälle, die die Fußball-Branche erschüttern. Nachhaltigkeit bedeute, alle Chancen zu nutzen, gerade auch bei den Themen Umweltschutz und Integration.

„Der Sport ist ein tolles Vehikel dazu.“ Gelänge es, diese Ziele umzusetzen und Entwicklungen „unumkehrbar zu machen“, werde der DFB „eine sehr starke gesellschaftliche Kraft sein, die Menschen bindet und bildet.“
ILONA HÖRATH